

Dunkel glühend bis freudig

Das Karlsruher Busch Kollegium musizierte in der Badischen Landesbibliothek

Ein ebenso ansprechendes wie anspruchsvolles Programm präsentierte im Vortragssaal der Badischen Landesbibliothek das Karlsruher Busch Kollegium, das symmetrisch mit Werken von Max Reger und Adolf Busch um Robert Schumanns „Sechs Studien für den Pedal-Flügel“ op. 56 im Zentrum aufgebaut war. Jürgen Schaarwächter vom Max-Reger-Institut, bei dem auch das Brüder-Busch-Archiv angesiedelt ist, moderierte kenntnisreich und erfreulich knapp den Abend, wies auf die Bedeutung des Kanons bei Schumann, Reger und Busch sowie auf einige Parallelen

zwischen Busch und Reger hin. Dies wurde von der klanglich sehr ansprechenden Bearbeitung für Oboe, Horn und Klavier der „Fünf Stücke in kanonischer Form“ nach Schumann durch Thomas Indermühle unterstrichen, die der Oboist Christian Kemper, Petar Hristov (Englischhorn) und der Pianist Manfred Kratzer fein abgetönt musizierten. Bei Buschs „Fünf Kanons“ und Kanons von Reger, Kompositionen, die längst nicht die Bedeutung der von Schumann haben, ersetzte die an diesem Abend viel beschäftigte Klarinettistin Bettina Beigelbeck den Pianisten.

Die Symmetrie des Programms unterstreichend musizierte die variable Klarinettistin Beigelbeck gemeinsam mit ihrem Klavierpartner Kratzer jeweils den ersten Satz aus der dunkel glühenden Klarinettensonate fis-Moll op. 49,2 von Reger und der etwas spielfreudiger angelegten op. 54 von Busch. Von dem musizierten die drei Bläser zu Beginn auch sein fast mozartianisch leicht klingendes Divertimento op. 62b, während die abschließende Serenade op. 141a Regers mit ihrem skurrilen Witz kompositorisch doch eher um einen unterhaltsamen Ton bemüht wirkt.

sws